Positionspapier 02/2020

Die Lehrenden haben im letzten Semester Außerordentliches geleistet!

Die Corona-Pandemie hat stetig neue Anforderungen an die Lehrenden gestellt. Diese haben sie kompetent, verantwortungsvoll und unter besonderer Kraftanstrengung gemeistert. Der Preis für die qualitativ hochwertige Lehre war der Einsatz von Zeit - viel Zeit - und finanziellen Mitteln:

- Die Schaffung der technischen Voraussetzungen für digitale Lehre: Die häusliche Ausstattung musste sehr schnell für das Abhalten von digitaler Lehre aufgerüstet werden, was nicht nur mit zeitlichem sondern vielfach auch mit finanziellem Aufwand verbunden war.
- Die Erarbeitung von neuen Lehrkonzepten war nötig: Präsenzlehre konnte nicht direkt in gute digitale Lehre transformiert werden. Etablierte Veranstaltungskonzepte mussten aufwendig überarbeitet, Vorlesungen, Übungen, Seminare, Praktika sowie Sprachlehrveranstaltungen neu konzipiert werden.
- Veranstaltungen wurden aufgezeichnet: Kaum ein*e Lehrende*r verfügte am Jahresanfang um das Wissen zur Aufzeichnung von Vorlesungen und Lehrvideos. Lehrende bildeten sich in den vergangenen Monaten intensiv fort, der Umgang mit Video- und Schnittprogrammen wurde erlernt und umgesetzt.
- Die Erstellung von neuem Material nahm sehr viel Zeit in Anspruch: Das Aufnehmen, Schneiden und Überprüfen einer Videovorlesung führte mindestens zu einer Verdreifachung der zu investierenden Zeit. Die Suche und Aufbereitung von hochwertigem Studienmaterial für in Form von Videokonferenzen durchgeführte Lehrveranstaltungen war ebenfalls sehr zeitintensiv.
- Die Betreuung von Studierenden musste aufgrund des digitalen Settings intensiviert werden: So brauchten etliche Studierende beim Umgang mit den neuen Medien Unterstützung und die Rückmeldung zu Arbeitsaufträgen kostete viel Zeit. Ein erhöhter Beratungsbedarf seitens der Lehrenden entstand darüber hinaus auch beispielsweise weil geplante Auslandssemester pandemiebedingt nicht oder erst verspätet angetreten werden konnten.
- Immer wieder reagieren auf eine sich stetig verändernde Situation: Planungen waren häufig nach kurzer Zeit wieder hinfällig. Für das kommende (Hybrid-)Semester müssen wiederum neue Konzepte zeitaufwendig erarbeitet werden.
- Neue Prüfungskonzepte mussten erstellt werden: Im sonst üblichen Rahmen konnten und können derzeit keine Prüfungen abgehalten werden. Sowohl die Organisation von Präsenzprüfungen unter Einhaltung der Hygieneregeln als auch die Organisation von Onlineprüfungen sind mit einem erheblichen Zeitaufwand verbunden. Des Weiteren sind auch die neuen Prüfungsmodalitäten, Freischuss und Notenverbesserung, zukünftig mit einem nicht zu unterschätzenden Mehraufwand für die Lehrenden verbunden.

Verantwortungsvoll agierende Lehrende dürfen für ihren Einsatz in dieser besonderen Zeit nicht bestraft werden! Der Mehraufwand führte dazu, dass engagierte wissenschaftliche Mitarbeiter*innen in den letzten Monaten weniger Zeit für wissenschaftliche Forschung aufbringen konnten und Lehrdeputate mit bis zu 16 SWS proportional belastet wurden.

Der Personalrat des wissenschaftlichen Personals fordert daher eine ergebnisorientierte Diskussion über adäquate Kompensationen. Wir schlagen vor:

- Anerkennung des Mehraufwandes
- Kompensation durch Reduzierung der Lehrverpflichtung im WS20/21
- Kompensation durch bezahlte Lehraufträge
- Einsatz von Tutor/innen zur Unterstützung in der Lehre
- Verlängerung der befristeten Qualifikationsverträge um sechs Monate in Einklang mit der Novelle des WissZeitVG